

Die Damen und Herren der Ringe

WÄDENSWIL. Mit dem TV Bauma hat einer der stärksten Vereine im Geräteturnen das zweite Wochenende des Kantonturnfestes in Wädenswil eingeläutet.

URS KINDHAUSER

Die kleine Tribüne vor den Schaukelringen füllt sich, die Matten an den Landepunkten werden zurechtgerückt und verstärkt. Offenbar müssen sie mehr aushalten als bisher. Denn der TV Bauma, in dieser Disziplin mehrfacher Kantonal- und Regionalmeister, zuletzt vor drei Wochen in Dägerlen, macht sich für seine Übung bereit. Damit turnte einer der erfolgreichsten Gerätevereine der letzten Jahre als einer der ersten am zweiten Turnfestwochenende, an dem die Vereinswettkämpfe ausgetragen werden.

Am Barren noch stärker

Beim TV Bauma entschied man sich dafür, die Schaukelringe im einteiligen Vereinswettkampf zu absolvieren. Der Barren, an dem die Tössstaler

noch stärker sind und zweimal Zweite an Schweizer Meisterschaften waren, wurde anschliessend mit Schulstufenbarren als Gerätekombination geturnt – als erste Übung des dreiteiligen Wettkampfes. Man kann es vorwegnehmen: Die Baumer machten ihre Sache erneut sehr gut.

Res Keller, der Technische Leiter des TV Bauma, war nach den ersten Übungen erleichtert. «Wir hatten eine gute Vorbereitung und es ist gut herausgekommen», fand er. «Natürlich sind mir einige kleine Patzer aufgefallen, aber die gibts immer.» Kellers Aufgabe ist nicht leicht, denn die Erwartungen an die Gerätevorführungen und der damit verbundene Druck ist gross. Geräteturnen hat im Tössstal eine grosse Tradition. Im Nachwuchs wird eine Geräteriege geführt, aus welcher der Turnverein regelmässig gespiesen wird. Trainiert wird nach leistungssportlichen Prinzipien. Dreimal in der Woche trifft man sich, um an den gemeinsamen Elementen der Vorführungen im Barren, an den Schaukelringen und in der Leichtathletik zu arbeiten. Die individuelle

Ausbildung an den Geräten kommt separat dazu. «Früher haben wir zweimal in der Woche alles trainiert», erklärt Keller. «Seit wir uns spezialisieren, stellen sich Erfolge ein.»

«Konkurrenz ist gross»

Noch nicht ganz so weit wie im Geräteturnen ist der TV Bauma in der Leichtathletik, für deren Disziplinen er auch noch nicht so viele Turnerinnen und Turner aufbieten kann. 22 turnten in Wädenswil die Gerätekombination, während für den Weitsprung, den Hochsprung und das Kugelstossen nur je acht am Start waren. Umso wichtiger war es, dass die Gerätekombination nach Wunsch gelang. «Es war der Hammer», schwärmte Keller, «und es gibt Mumm für die anderen Wettkämpfe.» Mit 9,55 war die Note in der Gerätekombination sehr hoch, höher noch als vor drei Wochen beim Sieg an der Regionalmeisterschaft in Dägerlen (9,48). Auch mit dem Ergebnis an den Ringen (9,40) war Keller zufrieden, obwohl es in Dägerlen mit 9,53 noch besser gewesen war. Obs zum Sieg im einteiligen Vereinswettkampf reichte,

wussten die Baumer am Freitag noch nicht. «Es ist eine sehr gute Note, doch an einem Kantonturnfest ist die Konkurrenz gross», sagte Keller. «Am Sonntag wissen wir mehr.»

Sondereinsatz

Die Organisatoren des Kantonturnfestes in Wädenswil wurden zwischen den beiden Wettkampfwochenenden gehörig auf die Probe gestellt. Denn der Beichlen-Kanal, eigentlich ein Rinnsal, das mitten durchs Wettkampfgelände fliesst, trat nach heftigen Niederschlägen in der Nacht zum Donnerstag über die Ufer und schwemmte einen Teil der Wurfanlagen weg. Doch die Verantwortlichen leisteten in einem Sondereinsatz ganze Arbeit. Als die Wettkämpfe am Freitagmittag begannen, war alles wieder hergerichtet und es gab keine Beeinträchtigungen. (uk)



Synchron im Gerätezeit: Der TV Bauma präsentierte sich auch gestern am Zürcher Kantonturnfest in Wädenswil von seiner besten Seite. Bild: Urs Kindhauser

Zwei Squash-Teams weniger

WINTERTHUR. Im Frühjahr gewannen die Squashfrauen des Eulach-Squash-Club Winterthur zum ersten Mal den Meistertitel. Gleichwohl kämpft der Verein mit dem gleichen Problem wie auch andere Klubs: dem Mangel an Spielerinnen. So muss für die nächste Saison das Erstliga-Team abgemeldet werden. Weil nur drei Squashfrauen fix zugesagt hatten, wie Eulachs Spielleiterin Melanie Scarlato erklärt. Auch der Squashclub Seuzach stellt künftig nur noch eine Frauenequipe statt wie bisher zwei, sodass sich die Gesamtzahl der Winterthurer Frauenteams von sechs auf vier reduziert. Weiterhin zwei Teams stellen wird der Squash-Racket-Club Winterthur.

Um die Stärke der ersten Equipe des Eulach-Squash-Clubs müssen sich die Fans jedoch keine Angst machen. «Vermutlich», wie Melanie Scarlato sagt, werde Eulach die Meisterschaft ab Herbst in der gleichen Besetzung bestreiten wie die zuletzt gewonnene. Also mit den beiden deutschen Spitzenspielerinnen Sina Wall und Kathrin Hauck-Rohrmüller. (skl)

Faustballer am Europacup

PRELOUC. Als Finalist im Schweizer Cup nimmt die NLA-Mannschaft von Elgg-Ettenhausen über dieses Wochenende am Europacup in Prelouc in Tschechien teil. Heute Samstag hat die Spielgemeinschaft Elgg-Ettenhausen gegen VfK Berlin, FBS Linz-Urfahr, FaC Zdechnovice und den TSV Jona anzutreten. Die Gruppenvierten und die Guppenfünften machen am Sonntag die Plätze 7 bis 10 unter sich aus. Die übrigen Mannschaften spielen um die Finalteilnahme. Bereits am Dienstag folgt der nächste Einsatz: der Cup-Achtelfinal gegen den NLB-Verein Schlieren. (re)

Spiel um Platz 3

WINTERTHUR. Sie wollen die Meisterschaft auf dem 3. Rang beenden, nach zuletzt drei 4. Plätzen. Dazu müssen die Winterthurer Wasserballerinnen heute Samstag im Geiselweid den kleinen Final gegen Thun gewinnen (18 Uhr). Die Berner Oberländerinnen haben die Qualifikation hinter Winterthur abgeschlossen und auch die Direktbegegnungen verloren, sind aber nicht zu unterschätzen. Die 20-jährige Martina Kratzer hat in der Qualifikation 48 Tore geworfen – mehr als jede Winterthurerin. Zudem ist diese Saison Paola De Feo in Thun lizenziert, eine Leistungsträgerin des Playoff-Finalisten von 2009, des WSV Basel. Die beiden seien starke Schützinnen, die das Foul suchten und dann den Freiwurf direkt auf Tor würfen, weiss Winterthurs Trainer Stephan Müller: «Sie können fast alleine spielen.»

Beim eigenen Team ist die Frage, ob eine ähnlich gute Leistung gelingt wie im Halbfinal-Heimspiel gegen Aegeri. «Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass Aegeri noch ein bisschen besser ist», urteilt Müller über die knapp verlorene Halbfinalserie. «Wir müssen einfach als Team noch ein wenig besser werden.» (skl)

Diskrete Schweizer

MUGELLO. Die Schweizer Motorradpiloten kamen im Qualifying für den WM-Grand-Prix vom Sonntag noch nicht auf Touren. Der Moto2-Fahrer Randy Krummenacher realisierte mit Platz 9 das beste Resultat. Tom Lüthi (Suter) und Dominique Aegerter (Suter) mussten sich in der gleichen Klasse mit den Rängen 16 und 24 begnügen.

«Ich kann wirklich nicht zufrieden sein. Nichts funktionierte», haderte Tom Lüthi, der in den letzten WM-Rennen ohnehin nicht gerade vom Glück begleitet worden war. «Wenn es einmal nicht der Motor ist, der Probleme bereitet, dann ist es halt ein Kabel. Es gab Probleme mit der Benzinpumpe. Wir konnten heute einfach nicht

wunschgemäss arbeiten.» Dagegen freute sich Krummenachers Manager Marco Rodrigo über die zunehmende Konstanz auf hohem Niveau des jungen Zürchers: «Er kann jetzt regelmässig um WM-Punkteränge fahren. Aber er ist sicher noch kein zweiter Tom Lüthi.»

In der MotoGP-Klasse imponierte einmal mehr der Italiener Marco Simoncelli, der im Training vom Freitag die weiteren Honda-Piloten Casey Stoner (Au) und Andrea Dovizioso (It) auf die Plätze 2 und 3 verwies. Valentino Rossi musste sich bei seinem ersten GP-Heimauftreten mit einer italienischen Maschine (Ducati) mit Platz 13 zufrieden geben. (si)

NBA-Saison in Gefahr

NEW YORK. Die National Basketball Association hat gestern Freitag nach Ablauf des bis am 30. Juni gültigen Gesamtarbeitsvertrags ihre Spieler ausgesperrt. Der «Lockout» gefährdet die NBA-Saison 2011/12.

Erst zum zweiten Mal kommt es gleichzeitig zum Aussperren der Spieler in zwei der vier grossen US-Sportarten. 1994 hatten Lockouts in der NHL und MLB im Eishockey und Baseball zu Saisons mit einem reduzierten Spielbetrieb geführt. Derzeit ruht der Betrieb nicht nur in der NBA, sondern auch in der NFL. Während die Footballer ihren viermonatigen «Streik» noch vor den ersten Vorbereitungsspielen aber beenden werden,

droht den Basketballprofis und mit ihnen dem Schweizer Thabo Sefolsha mehr Ungemach: Die Liga und die Spielergewerkschaft liegen in ihren Vorstellungen in praktisch allen Bereichen noch sehr weit auseinander.

Den letzten erheblichen «Lockout» produzierte vor gut sechs Jahren in Übersee die National Hockey League. Damals fiel eine gesamte Saison ins Wasser, was viele Profis zu einem Absteher in eine europäische Liga nutzten. Im Gegensatz zum Eishockey ist im Basketball aber nicht damit zu rechnen, dass sich die Schweizer Klubs, falls die nächste NBA-Saison tatsächlich gestrichen wird, Spitzenspieler leisten würden. (si)

AGENDA

FOOTBALL	
NLB	Winterthur Warriors – Fribourg Cardinals, Deutweg Sa 18.00
REITEN	Springkonkurrenz Andelfingen Isenberg Sa 9.00/So 8.30
WASSERBALL	NLA Frauen, Spiel um Platz 3 SC Winterthur – Thun, Geiselweid Sa 18.00